

**Inhalt**

1. Rahmenbedingungen.....	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	2
2.1. EF - Einführungsphase .....	2
2.1.1.    Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase.....	2
2.1.2.    Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase.....	3
2.1.3.    Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase.....	6
2.2. Qualifikationsphase Q1 - Grundkurs .....	12
2.2.1.    Übersichtsraster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2025 .....	12
2.2.2.    Übersichtsraster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2026 .....	13
2.2.3.    Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Grundkurse .....	14
2.2.4.    Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Grundkurs.....	17
2.3. Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs.....	26
2.3.1.    Übersichtsraster Qualifikationsphase - Leistungskurs Abitur 2025.....	27
2.3.2.    Übersichtsraster Qualifikationsphase - Leistungskurs Abitur 2026 .....	28
2.3.3.    Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende Qualifikationsphase für die Leistungskurse.....	30
2.3.4.    Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Leistungskurs.....	34
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	46
3.1. Überfachliche Grundsätze: .....	46
3.1. Fachliche Grundsätze: .....	47
3.3. Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit.....	47
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	47
5. Lehr- und Lernmittel.....	56
6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	56

**1. Rahmenbedingungen**

Das Gymnasium Borghorst ist eine ländliche Schule mit gebundenem Ganztagsbetrieb.

Jede Jahrgangsstufe in der Oberstufe hat ca. 50 - 70 Schülerinnen und Schüler.

Eine Kooperation mit der Nachbarschule, dem Gymnasium Martinum, besteht seit vielen Jahren.

Theaterbesuche (Stadttheater Münster, Wolfgang-Borchert-Theater) und Besuche im örtlichen Kino sind anzustreben.

**2. Entscheidungen zum Unterricht**

**2.1. EF - Einführungsphase**

**2.1.1. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase**

<b>1. Halbjahr: Wer sind wir? Verantwortung in der Gesellschaft</b>	
1. UV	Ich und die anderen: Identität in sozialen Medien und in der Sprache – Sprache und Macht (Aufgabentyp IIB)
2. UV	Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (Aufgabentyp IIIB oder IIA)
<b>2. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien</b>	
3. UV	Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten (Aufgabentyp IA)
4. UV	Die Suche nach dem Ich im Spiegel politischer Lyrik (Aufgabentyp IA)

## **2.1.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase**

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Rezeption)**

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Produktion)**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und
- Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

## Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die verschiedenen Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) erläutern
- die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern
- anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) beurteilen,
- die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) beurteilen,
- das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache erläutern.

### Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten
- anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) beurteilen
- das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache erläutern
- zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen

## Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textteile mit dem Textganzen in Beziehung setzen
- Texten zielgerichtet relevante Informationen entnehmen
- Texte in Beziehung zueinander setzen
- literarische Texte textimmanent und textübergreifend, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung interpretieren

**Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel, Aufgabenstellung und Adressatengruppe begründet planen und steuern
- das eigene Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben

**Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“****Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle untersuchen
- zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation unterscheiden
- den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte beurteilen
- die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten benennen
- monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) untersuchen

**Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen gestalten
- mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatengerecht orientiert formulieren
- unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer formulieren

**Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“**

### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung prüfen
- die Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) erläutern
- Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten erläutern

### Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten erstellen
- Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten
- Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren) überarbeiten

#### 2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase

**Hinweis:** Verknüpfungen mit der Leitlinie „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ sind kursiv ausgezeichnet, Anforderungen gemäß dem Medienkompetenzrahmen NRW unterstrichen.

<b>UV 1</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20-25 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> II B
<b>Thema:</b> Ich und die anderen: Identität in sozialen Medien und in der Sprache – Sprache und Macht		
	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache)</li></ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,</li> <li>• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, (MKR 4.2)</u></li> <li>• <u>gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. (MKR 3.2, 3.3)</u></li> <li>• <u>benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, (MKR 3.3)</u></li> <li>• formulieren Rückmeldungen zu Beiträgen anderer unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</u></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MKR 4.1, 4.2, 4.4)</u></li> <li>• <u>erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, (MKR 4.4)</u></li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte</li> <li>• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache</li> <li>• Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit</li> <li>• Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Mögliche Themen:</b> Sprechakte (Sprechakttheorie nach Ronald Searle), Jugendsprache, Chatsprache, Gendern, Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern, Zusammenhang von Identität und Sprache, Gamersprache</li> <li><b>Diversity-Aspekte:</b> Reflexion von Geschlechterrollen, Gender-Debatte, Maßnahmen gegen Diskriminierung durch Sprache</li> <li><b>Nachhaltigkeitsaspekte:</b> Thematisierung von Geschlechtergleichheit (SDG 5)</li> <li><b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 2 (z.B. Sprechhandlungen im Drama) und UV 3 (z.B. Wie sprechen wir miteinander? Kommunikation)</li> <li><b>Schülerbeteiligung:</b> Reflexion eigener Sprachverwendung (z.B. Chatsprache anhand eigener Chats untersuchen, Konsumgewohnheiten sozialer Medien und eigene Identität in sozialen Netzwerken untersuchen (z.B. Auswahl eines sozialen Netzwerkes durch die SuS: Instagram, Tik Tok etc.))</li> </ul>

<b>UV 2</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20- 25 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> III B oder II A
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Thema:</b> Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“ oder Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“)</li> </ul>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,</li> <li>setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),</li> <li>interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, (MKR 3.1)</i></li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,</li> <li>• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,</li> <li>• <u>beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, (MKR 2.4, 5.2, 5.3)</u></li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</u></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MKR 4.1, 4.2, 4.4)</u></li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung</li> <li>• Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</li> <li>• Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lektüre:</b> Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“, Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“</li> <li>• <b>Themen:</b> pyramidaler Aufbau eines Dramas nach Gustav Freytag, Sachtexte zum Thema „Wissenschaft und Verantwortung“, Rezensionen zum Drama</li> <li>• <b>Diversity-Aspekte:</b> Auseinandersetzung mit typischen Männer- und Frauenberufen in Bezug auf die Figuren des Dramas</li> <li>• <b>Möglichkeit der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1 (Sprechakte, Sprache und Macht) und zu UV 3 (Kommunikation, Konflikte)</li> <li>• <b>Schülerbeteiligung:</b> Auswahl einer im Unterricht behandelten Szene zur szenischen Interpretation (z.B. Standbild, Spiel, Hörspiel etc.)</li> </ul>	

<b>UV 3</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 15-20 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> IA
<b>Thema:</b> Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		

Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren),</u> (MKR 1.2, 3.1)</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interpretieren textimmanent und textübergreifend, erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,</li> <li>• unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation</li> <li>• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte</li> <li>• <u>gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen.</u> (MKR 3.2, 3.3)</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung.</u> (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>interpretieren literarische Texte gestaltend.</u> (MKR 4.2)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung</li> <li>• Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang; thematische Bezüge</li> <li>• Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarische gestaltete Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsrollen und -Funktionen: Kommunikationsmodelle</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Themen:</b> Organon-Modell (Bühler), Vier-Ohren-Modell (Schulz v. Thun), Axiome nach Watzlawick, soziale Rollen</li> <li>• <b>Diversity-Aspekte:</b> Reflexion sozialer Rollen in Kurzgeschichten</li> <li>• <b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1 (z.B. Identitäten in Kurzgeschichten in Abgrenzung zu anderen)</li> <li>• <b>Schülerbeteiligung:</b> z.B. Lerntheke zur Wiederholung erzähltheoretischer Grundbegriffe, Auswahl von Kommunikationsmodellen zur Analyse einer Kurzgeschichte</li> </ul>	

<b>UV 4</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 15-20 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> IA/ Zentrale Klausur
<b>Thema:</b> Die Suche nach dem Ich im Spiegel politischer Lyrik		
	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),</li> <li>• interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale,</li> <li>• erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale,</li> <li>• unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,</li> <li>• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), (MKR 5.1)</u></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interpretieren literarische Texte gestaltend,</li> <li>• <u>gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (MKR 4.2)</u></li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung</li> <li>• Literarische und pragmatische Texte, im Zusammenhang: thematische Bezüge</li> <li>• Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte aus der Nachkriegszeit, Wendelyrik und Postmoderne</li> <li>• Multimodalität: Auseinandersetzung mit der Vermittlung lyrischer Texte in verschiedenen Wahrnehmungszusammenhängen (z.B. auditiv, visuell, Poetry Slam, Musikvideos etc.)</li> <li>• <b>Mögliche Themen und Texte:</b> Identität und Migration, Lyrik von DDR-Autoren (z.B. Wolf Biermann), Poetry-Slam als neue Form der Lyrik (z.B. „One Day von Julia Engelmann), Yaak Karsunke „Genauigkeitsübung“, Zeit Online „Politik und Lyrik“, <a href="http://www.westermann.de/artikel/978-3-14-022551-9/EinFach-Deutsch-Unterrichtsmodelle-Politische-Lyrik">www.westermann.de/artikel/978-3-14-022551-9/EinFach-Deutsch-Unterrichtsmodelle-Politische-Lyrik</a></li> <li>• <b>Nachhaltigkeitsaspekte:</b> aktuelle politische Lyrik zur Klimapolitik/Umweltschutz</li> <li>• <b>Diversity-Aspekte:</b> Inter- und Multikulturalität</li> </ul>	

- **Möglichkeiten der Vernetzung:** Bezug zu UV 1 (Arten der Selbstdarstellung in sozialen Medien); Bezug zu UV 3 (mediale Gestaltung literarischer Texte)
- **Schülerbeteiligung:** SuS gestalten (eigene) lyrische Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal und präsentieren diese.

**Gesamtstundenanzahl: 90 Stunden**

## 2.2. Qualifikationsphase Q1 - Grundkurs

### 2.2.1. Übersichtsraaster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2025

1. Halbjahr (Q1.1)		
1. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters <b>Vorgabe 2025</b>	G. Büchner „Woyzeck“
2. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II <b>Vorgabe 2025</b> Verbunden mit:	Vergleichsdrama: z.B. Emilia Galotti (G. H. Lessing), Iphigenie auf Tauris (J. W. v. Goethe); Kabale und Liebe (F. Schiller) <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und poetologische Konzepte</i>
2. Halbjahr (Q1.2)		
3. UV	Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (z. B. Politische Reden und Debatten) <b>Vorgabe 2025</b>	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
4. UV	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <b>Vorgabe 2025</b>	„Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
1. Halbjahr (Q2.1)		
5. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I <b>Vorgabe 2025</b>	R. Seethaler: Der Trafikant (inkl. Verfilmung)
6. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II <b>Vorgabe 2025</b>	Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“)
2. Halbjahr (Q2.2)		
7. UV	<b>Vorgabe 2025</b>	Aspekte der Sprachentwicklung: Spracherwerbsmodelle, Sprachwandel, -verfall?

## 2.2.2. Übersichtsraster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2026

1. Halbjahr (Q1.1)		
1. UV	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <b>Vorgabe 2026</b>	„Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
2. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters <b>Vorgabe 2026</b>	Der zerbrochene Krug (H. von Kleist); sowohl in der gekürzten als auch in der Variantfassung des 12. Auftritts
2. Halbjahr (Q1.2)		
3. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II <b>Vorgabe 2026</b> <i>Verbunden mit:</i>	Vergleichsdrama: z.B. Bertolt Brecht (Der gute Mensch von Sezuan, Dreigroschenoper) <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und poetologische Konzepte</i>
4. UV	Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (z. B. Politische Reden und Debatten) <b>Vorgabe 2026</b>	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
1. Halbjahr (Q2.1)		
5. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I <b>Vorgabe 2026</b>	Jenny Erpenbeck: Heimsuchung
6. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II <b>Vorgabe 2026</b>	Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (E.T.A. Hoffmann, „Der Sandmann“, ggf. weiter Vergleich zu Kafkas „Das Urteil“)
2. Halbjahr (Q2.2)		
7. UV	<b>Vorgabe 2026</b>	Aspekte der Sprachentwicklung: Spracherwerbsmodelle, Sprachwandel, -verfall?

### 2.2.3. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Grundkurse

**Hinweis:** Die integrierten Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ sind kursiv ausgezeichnet, die Ziele des Aktionsplans „Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW“ unterstrichen

#### **Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

#### **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

## Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit vergleichen
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) erklären,
- Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,
- Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache) erklären.
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

### Produktion:

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

## Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

### Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- *komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) analysieren*
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- literarische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen

### Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

### Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“

#### Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- *anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten erläutern,*
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.

#### Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können

- *Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite verfassen,*
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

### Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“

#### Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) beurteilen,
- an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen erläutern,
- an konkreten Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) erläutern,
- Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung analysieren,
- Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung analysieren,

### Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren verfassen und überarbeiten,
- Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten verfassen,
- Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten gestalten.

#### 2.2.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Grundkurs

<b>UV 1</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 35-40 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IIIB (nebst szenischer Inszenierung und ggf. Verfilmung)
<p>Das Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Individuum im Spiegel des Theaters I (inkl. Bühnenszenierung)</p> <p>Vorgabe 2024/2025 Büchner „Woyzeck“</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>

<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen dramatischen Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Diversity-Aspekte:</b> Reflexion von Geschlechterrollen</li> <li><b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 3 (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen [Büchner]), Vorgriff auf UV 4: „Unterwegs sein“ in der Epoche des Vormärz</li> <li><b>Schülerbeteiligung:</b> Auswahl einer Szene zur szenischen Interpretation (z.B. Standbild, Spiel, Hörspiel etc, Bericht über Theaterbesuch für die Schulhomepage)</li> </ul>	

<b>UV 2</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20-25 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IIIB
<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II (nebst Verfilmung)</p> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> z.B. Emilia Galotti (G. H. Lessing), Iphigenie auf Tauris (J. W. v. Goethe); Kabale und Liebe (F. Schiller)</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>

<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren</li> <li>eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Diversity-Aspekte:</b> Historische Rollenverständnisse</li> <li><b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1, Vorgriff auf UV 4: „Unterwegs sein“ in der gewählten Epoche</li> <li><b>(Schülerbeteiligung):</b> Mitgestaltung der Reihenplanung</li> </ul>	

<b>UV 3</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 25-30 Std.	<b>Aufgabentyp:</b> IIA, V
<p>Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (z. B. Politische Reden und Debatten)</p> <p>Vorgabe 2024/2025 Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation im politischen Kontext erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,</li> <li>• die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,</li> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>• die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,</li> <li>• Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Nachhaltigkeitsaspekte:</b> aktuelle politische Reden zu Klimapolitik/Umweltschutz</li> <li><b>Diversity-Aspekte:</b> Inter- und Multikulturalität, Gendersprache</li> <li><b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1, Bezug zu UV 5 (Dialoganalysen)</li> <li><b>Schülerbeteiligung:</b> Stehgreifreden zu frei gewähltem Thema</li> </ul>	

<b>UV 4</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20-25 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IB
<p>Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Vorgabe 2024/2025 „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Umsetzung lyrischer Texte erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten.</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Diversity-Aspekte:</b> Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• <b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1, UV 2 und UV 5 (epochenbezogene Lyrik)</li> <li>• <b>Schülerbeteiligung:</b> Rezitations-Challenge</li> </ul>	

**Gesamtstundenanzahl: 90 Stunden**

<b>UV 5</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 30-35 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IIIB
<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I</p> <p>Vorgabe 2024/2025 R. Seethaler: Der Trafikant (inkl. Verfilmung)</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,</li> <li>• Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern,</li> <li>• die Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene reflektieren und kritisch erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1 u. UV2 (Figurenvergleich), Bezug zu UV 3 (Nationalsozialistische Sprache)</li> <li>• <b>Schülerbeteiligung:</b> Kahoot oder MS-Forms-Quiz in kollaborativen Verfahren</li> </ul>	
<b>UV 6</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20-25 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IB, IIIB
<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II</p> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (J. W. Goethe „Die Leiden des jungen Werther“)</p>		
	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,</li> <li>• Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen,</li> <li>• unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 5</li> <li>• <b>Schülerbeteiligung:</b> Mitgestaltung der Reihenplanung</li> </ul>	

<b>UV 7</b>	<b>Zeitbedarf:</b> Std 15-20 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IIA, IIB, IIIA, IV
<b>Vorgabe 2024/25</b> Aspekte der Sprachentwicklung: Spracherwerbsmodelle, Sprachwandel, -verfall?		
	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>• grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern,</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>• die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,</li> <li>• Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>• Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen <b>Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen)</b> differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> <li>• selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</li> </ul>
<b>Hinweise:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Diversity-Aspekte:</b> Männersprache-Frauensprache?</li> <li><b>Möglichkeiten der Vernetzung:</b> Bezug zu UV 1, ggf. zu UV 2, zu UV 3, ggf. UV 6 (Sprachwandel)</li> <li><b>Schülerbeteiligung:</b> Simulation von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen</li> </ul>	

**Gesamtstundenanzahl: 60 Stunden**

### 2.3. Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs

### 2.3.1. Übersichtsraster Qualifikationsphase - Leistungskurs Abitur 2025

1. Halbjahr (Q1.1)	
1. UV	<p>„Unterwegs in der Welt der Lyrik“ - Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• poetologische Konzepte</li></ul> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> „Unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart</p>
2. UV	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</li><li>• Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</li></ul> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> G. Büchners „Woyzeck“</p>
2. Halbjahr (Q1.2)	
3. UV	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II</p> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> Johann Wolfgang von Goethe „Faust – Der Tragödie erster Teil“</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</li><li>• poetologische Konzepte</li></ul>
4. UV	<p>Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</li><li>• sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</li><li>• rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</li><li>• Autor-Rezipienten-Kommunikation</li><li>• Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</li><li>• kontroverse Positionen der Medientheorie</li><li>• komplexe, auch längere Sachtexte</li></ul> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p>

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie / sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation/ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

### 1. Halbjahr (Q2.1)

1. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I  
**Vorgabe 2024/2025** Geiger, „Unter der Drachenwand“
2. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II  
**Vorgabe 2024/2025** Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“)  
  - filmisches Erzählen

### 2. Halbjahr (Q2.2)

3. UV Theorien und sprachgeschichtlicher Wandel – sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
  - Spracherwerbsmodelle und -theorien
  - sprachgeschichtlicher Wandel
  - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

1. Halbjahr (Q1.1)	
1. UV	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <b>Vorgabe 2026</b> „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
2. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters <b>Vorgabe 2026</b> Der zerbrochene Krug (H. von Kleist); sowohl in der gekürzten als auch in der Variantfassung des 12. Auftritts
2. Halbjahr (Q1.2)	
3. UV	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II <b>Vorgabe 2026</b> Vergleichsdrama: z.B. Bertolt Brecht (Der kaukasische Kreidekreis?) <i>Verbunden mit:</i> <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und poetologische Konzepte#</i>
4. UV	Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (z. B. Politische Reden und Debatten) <b>Vorgabe 2026</b> Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
1. Halbjahr (Q2.1)	
5. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I <b>Vorgabe 2026</b> Jenny Erpenbeck: Heimsuchung
6. UV	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II <b>Vorgabe 2026</b> Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (E.T.A. Hoffmann, „Der Sandmann“, ggf. weiter Vergleich zu F. Kafkas „Das Urteil“)
2. Halbjahr (Q2.2)	
7. UV	<b>Vorgabe 2026</b> Aspekte der Sprachentwicklung: Spracherwerbsmodelle, Sprachwandel, -verfall?

### 2.3.3. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende Qualifikationsphase für die Leistungskurse

**Hinweis:** Die integrierten Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie *„Bildung für nachhaltige Entwicklung“* sind *kursiv* ausgezeichnet, die Ziele des Aktionsplans *„Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW“* unterstrichen.

#### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

#### Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

### Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

#### Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen,
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit) beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit auch unter historischer Perspektive beurteilen,
- Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendgerechter Sprache) beurteilen,
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

#### **Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

#### **Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“**

#### **Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren

- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern
- *komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren.*
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

### **Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
- Eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

### **Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“**

### **Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen

- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.
- *das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten erläutern,*
- *Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation darstellen.*

### **Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
- *Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite verfassen*
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

### **Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“**

#### **Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- *die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) beurteilen*
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
- *eine oder verschiedene Bühneninszenierung(en) eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen*

- *Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene erläutern*
- *differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen erläutern*
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern,
- *zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) beurteilen,*
- *Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) beurteilen*

**Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen gestalten
- *mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge als Beiträge in unterschiedlichen medialen Kommunikationssituationen auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten gestalten und präsentieren*
- *verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, verfassen und überarbeiten*

**2.3.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Leistungskurs**

**Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q1**

<b>UV 1</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 30-40 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IB
<b>Thema:</b> „Unterwegs in der Welt der Lyrik“ - Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Poetologische Konzepte</li> </ul> <b>Vorgabe 2024/2025</b> „Unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>

<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>• lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>• in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>• ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>• komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>• die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> </ul>

## Hinweise zu Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen/Schüler:

- Lerntheke zur selbständigen Wiederholung lyrischer Grundbegriffe

<b>UV 2</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 30-40 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, II A, IIIB
<p><b>Thema:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</li> <li>• Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</li> </ul> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b>                      Georg Büchners „Woyzeck“</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>• strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>• in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>• die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</li> </ul>

<b>UV 3</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 20 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IIIB
<p><b>Thema:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</li> <li>poetologische Konzepte</li> </ul> <p><i>(Hinweis: Neben dem zweiten dramatischen Text „Faust – Der Tragödie erster Teil“ sollen hier auch weitere Dramenformen einbezogen werden (z.B. das bürgerliche Trauerspiel nach Lessing, episches Theater nach Brecht, poetologische Konzepte).</i></p> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> Johann Wolfgang von Goethe „Faust – Der Tragödie erster Teil“</p>		
	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,</li> <li>• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>• die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),</li> <li>• die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</li> </ul>

<b>UV 4</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 30-40 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IIA, IV
-------------	------------------------------	-----------------------------

**Thema:** Kommunikation und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen und das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (z.B. Politische Kommunikation im 21. Jahrhundert (u.a. in veränderten Medienwelten), politische Reden, Debatten, Framing, Hate Speech, Political Correctness)

*Hinweis: Auseinandersetzung mit Formen gendergerechten Sprechens*

- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Autor-Rezipienten-Kommunikation
- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- kontroverse Positionen der Medientheorie
- komplexe, auch längere Sachtexte

**Vorgabe 2024/2025**

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie / sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation/ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen</li> <li>• die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen</li> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>• in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>• die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),</li> <li>• kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.</li> <li>• zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</li> </ul>

**Hinweise zu Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler:**

- Beteiligung bei der Reihenplanung (z.B. in Bezug auf die methodische Gestaltung und inhaltliche Schwerpunkte)
- Reflexion und Evaluation der Unterrichtsreihe (z.B. durch eine Forms-Umfrage, Zielscheibenevaluation etc.)

**Gesamtstundenanzahl: 150 Stunden**

**Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q2**

<b>UV 1</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 35 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA
-------------	---------------------------	------------------------

**Thema:** Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I

**Vorgabe 2024/2025**

Geiger, „Unter der Drachenwand“

<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> <li>den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,</li> <li>komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> <li>eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren</li> </ul>

<b>UV 2</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 30 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IA, IIIB
<p><b>Thema:</b> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• filmisches Erzählen</li> </ul> <p><b>Vorgabe 2024/2025</b> Ein weiterer strukturell unterschiedlicher Erzähltext (E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“)</p>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>• strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> </ul>

	<p>gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>• ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>• einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</li> </ul>

### Hinweise zu Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler:

- Beteiligung bei der Reihenplanung in Bezug auf die Auswahl eines Filmes als Gegenstand der Analysemöglichkeiten des filmischen Erzählens – Thematischer Schwerpunkt: Erzählerische Vermittlung zwischen Phantasie und Wirklichkeit (z.B. Der Sandmann, Inception, Life of Pi)

<b>UV 3</b>	<b>Zeitbedarf:</b> 35 Std	<b>Aufgabentyp:</b> IIB, IIIA
<b>Thema:</b> Theorien und sprachgeschichtlicher Wandel und sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spracherwerbsmodelle und -theorien</li> <li>• sprachgeschichtlicher Wandel</li> <li>• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</li> </ul>		
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</b>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen</li> <li>• Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,</li> <li>• Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,</li> <li>• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> <li>• selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</li> </ul>
---------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Hinweise zu Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler:

- Beteiligung bei der Reihenplanung (methodisches Vorgehen)

**Gesamtstundenanzahl: 100 Stunden**

## 3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### 3.1. Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.

- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### **3.2. Fachliche Grundsätze:**

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

### **3.3. Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit**

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

## **4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Grundlage der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sind § 48 SchG, § 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch. Die Fachkonferenz Deutsch beschließt folgende Absprachen:

### **a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

### **Dauer und Anzahl der Klausuren (2024)**

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

<b>Stufe</b>	<b>Dauer</b>		<b>Anzahl</b>
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min. Zentrale Klausur (100 Min.)		2
	<b>GK</b>	<b>LK</b>	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2

Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	<u>Entsprechend der Abiturvorgaben</u> 2024: 225 Min. + 30 Min. Auswahlzeit (255 Min.)	<u>Entsprechend der Abiturvorgaben</u> 2024: 285 Min. + 30 Min. Auswahlzeit (315 Min)	1

### Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

<b>Aufgabenart I</b>	<b>A</b>	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	<b>B</b>	Vergleichende Analyse literarischer Texte
<b>Aufgabenart II</b>	<b>A</b>	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	<b>B</b>	Vergleichende Analyse von Sachtexten
<b>Aufgabenart III</b>	<b>A</b>	Erörterung von Sachtexten
	<b>B</b>	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
<b>Aufgabenart IV</b>		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

In der Qualifikationsphase gilt der folgende Bewertungsschlüssel:

**a) inhaltliche Leistung**

	Summe Inhaltsleistung	72	
--	-----------------------	----	--

**b) Darstellungsleistung**

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und aufgabenbezogen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung</li> <li>• Gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit</li> <li>• Schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte</li> <li>• Schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen</li> </ul>	6	
2	formuliert unter Beachtung der Fachmethodik und Fachsprache <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Handlungs- bzw. Sachebene sowie Metaebene</li> <li>• Begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen</li> <li>• Beachtung der Tempora</li> <li>• Korrekte Redewiedergabe (Modalität)</li> </ul>	6	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in</li> </ul>	3	

	begründender Funktion.		
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sachlich-distanzierte Schreibweise,</li> <li>• Schriftsprachlichkeit,</li> <li>• begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit</li> </ul>	5	
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5	
6	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und beachtet die Konventionen der äußeren Form	3	
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>28</b>	
	<b>Summe insgesamt</b>	<b>100</b>	

Die aus der Punktsomme resultierende Note ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Erreichte Punkte	Notenpunkte
100-95	15
94-90	14
89-85	13
84-80	12
79-75	11
74-70	10
69 - 65	9
64-60	8
59-55	7
54-50	6
49-45	5
44-40	4
39-33	3
32-27	2
26-20	1
19-0	0

Zu berücksichtigen ist immer die Möglichkeit einer Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST.

**In der Einführungsphase wird folgende Punkteverteilung verwendet:**

**c) inhaltliche Leistung**

	Summe Inhaltsleistung	45	
--	-----------------------	----	--

**d) Darstellungsleistung**

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen.	2	
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	2	
3	belegt ihre/seine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren	1	
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.	2	
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) und formal korrekt.	8	
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>15</b>	
	<b>Summe insgesamt</b>	<b>60</b>	

**Notenzuordnung:**

Erreichte Punktzahl	Leistungsnoten
60 – 52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend

24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend

### **Facharbeiten**

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

### **b) Sonstige Leistungen**

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Häufigkeit der Beiträge
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

### Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit

Situation	Notendefinition	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderungen sind falsch.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig und gehen kaum auf den Zusammenhang ein.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. Erfassen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistungen entsprechen voll den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

#### 2. Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

#### 3. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
  - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - formale Korrektheit
4. Portfolios
- fachliche Richtigkeit
  - Differenziertheit der Metareflexion
  - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
  - Selbstständigkeit
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
- fachliche Qualität
  - Methodenkompetenz
  - Präsentationskompetenz
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit
  - Arbeitsintensität
  - Planungs- und Organisationskompetenz
  - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

**Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

## Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

## Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

## Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

## **5. Lehr- und Lernmittel**

Die Fachkonferenz hat die Einführung von „Texte, Themen und Strukturen. Gesamtband Oberstufe“ für die Einführungsphase und Qualifikationsphase beschlossen.

## **6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

## **7. Evaluation**

- Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen legen der Fachkonferenz nach dem ersten Jahr/zur ersten Fachkonferenz einen Erfahrungsbericht vor und machen Vorschläge, was geändert werden sollte und was beibehalten werden kann
- Die in der EF unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werten die Ergebnisse der ZK aus und berichten in der FK